

Titel der Veranstaltung: Von der Hand in den Mund – eine andere Art Theodor Storm zu lesen.
Beitrag zur Tour de Braille 2009.

Termin: 11. März 2009, Beginn: 19:30 Uhr. Dauer ca. 100 Minuten.

Veranstaltungsorte: Literaturmuseum "Theodor Storm", Heilbad Heiligenstadt, Tel.: 03606-613794 und Nordseemuseum Husum, Herzog-Adolf-Straße 25, Tel.: 04841-2545

Eintritt frei!

Inhalt: Lesetheater mit dem Programmtitel „In meiner Jugend mit einer andern, – Theodor Storm zwischen Heiligenstadt und Husum. Simultane Finger-Lesung in beiden Orten

Akteure in Heiligenstadt: Andrea Katemann (Marburg) und Reiner Unglaub (München)
in Husum: Christian Spremberg (Oranienburg) und Jürgen Trinkus (Kiel).

Ausrichter:

Literaturmuseum „Theodor Storm“ (Leiterin: Dr. Regina Fasold) und Theodor-Storm-Verein Heiligenstadt (Leiterin: Monika Potrykus)

Theodor-Storm-Gesellschaft Husum (Sekretär Dr. Gerd Eversberg)

in Zusammenarbeit mit

Blinden- und Sehbehinderten-Verband Thüringen, Kreisvorsitzender Eichsfeld Ralf Lindemann),
Blinden- und Sehbehindertenverein Schleswig-Holstein, Bezirksgruppenleiterin Husum Elka Andresen sowie
Museumsverbund Nordfriesland (Geschäftsführer Dr. Sven-Hinrich Siemers).

Schirmherren: Die Bürgermeister Rainer Maaß (Husum) und Bernd Beck (Heilbad Heiligenstadt).

Beschreibung: Zwei Städte in Deutschland, die vor allem eines verbindet: das Leben und Wirken eines Dichters! Das ist ein schöner Anlass, Distanz spürbar zu machen und zu überbrücken. Es geht um die zeitliche Distanz zum 11. März 1864, dem Tag, an dem sich Heiligenstadt mit großer herzlicher Geste nach fast 8 Jahren von Theodor Storm verabschiedete. Dieser kehrte voller Hoffnung auf gesellschaftliche Veränderung in seine Vaterstadt Husum zurück. Die Räumliche Distanz zwischen Heiligenstadt und Husum zu überwinden, fällt uns im jungen 21. Jahrhundert leichter als 1864. Moderne Bild-Ton-Übertragung macht sogar möglich, zwei reale Orte in einen gemeinsam erlebten Veranstaltungsräum zu verwandeln. Auch innerhalb des Gemeinwesens werden Brücken gebaut durch bürgerschaftliches Engagement. Zur Verwirklichung arbeiten Menschen zusammen, die zuvor noch kaum etwas miteinander zu tun hatten. Die geplante Veranstaltung ist Bestandteil der bundesweiten, unter Schirmherrschaft von Bundespräsident Köhler stehenden "Tour de Braille". Sie feiert den vor 200 Jahren geborenen Franzosen Louis Braille und seine Erfindung: die 6-Punkte-Schrift für die Blinden der ganzen Welt. Auch Theodor Storms Werke sind in dieser Schrift verfügbar. Die Akteure des Abends gehören zu den besten Vorlesern der Brailleschrift in Deutschland. Logistische Unterstützung leisteten die großen deutschen Blindenbüchereien (DZB Leipzig und Centralbibliothek Hamburg). Doch für die Verwirklichung des ehrgeizigen Ziels ist die engagierte Mitwirkung weiterer Partner unabdingbar.

Die **technische Realisation** übernehmen in beiden Orten die Ermöglicher des Bürgerfunks und –Fernsehens:
Offener Kanal Eichsfeld (Sitz Leinefelde) und
Offener Kanal Westküste (Sitz Heide).

Damit die ganze Welt zuhören kann, wird die gemeinsame Veranstaltung live ins Internet übertragen durch Radio4Handicaps (Sitz Niebüll).

Idee, Regie und Gesamtkoordination: Dr. Jürgen Trinkus (Kulturprojekt "blickfrei – Dialog jenseits des Augenscheins", beim BSVSH, Tel.: 04347-909811.

Internetadressen zur weiteren Information: www.blickfrei.info, www.tour-de-braille.d,
<http://stormmuseum.de/>, www.museumsverbund-nordfriesland.de, www.ok-eichsfeld.de,
www.okwestkueste.de, www.radio4handicaps.eu, www.bsvt.org, www.bsvsh.or, www.blindenbuecherei.de,
www.dzb.de, www.medibus.info, www.heiligenstadt.de, www.husum.de

Braille-Storming – Heiligenstadt und Husum am 11. März 2009 um 19:30 Uhr!

Die Vorleser:

Reiner Unglaub ist eine deutsche Vorlesestimme, die schon mal in einem Atemzug mit Christian Brückner und Gert Westphal genannt wird (EPD Medien, 45/1999). Geb. wurde er 1942 im thüringischen Sonneberg, durchlief die Blindenschulen Weimar, Karl-Marx-Stadt und Königs Wusterhausen, wo er 1961 das Abitur ablegte. Nach einem Studium der Sprechwissenschaften und Germanistik in Halle/Saale arbeitete Reiner Unglaub 5 Jahre als Sprecherzieher beim Berliner Rundfunk. 1972 wurde er aus politisch-ideologischen Gründen in die Programmanalyse versetzt und begann ein Jahr später ein Theologiestudium am Ost-Berliner Sprachenconvict. Es folgten ein Vicariat und der Einsatz als Gemeindepfarrer in der Kirchenprovinz Sachsen, bis er 1984 einen BRD-Besuch zur Übersiedelung in den anderen deutschen Staat nutzte. 1985 arbeitete er wieder als Sprecherzieher, diesmal in der Deutschen Blindenhörbücherei Marburg. Mit deren künstlerischem Leiter Hans Eckardt leistete Reiner Unglaub ab 1987 Pionierarbeit für das kommerzielle deutsche Hörbuch. Seit 1988 war Unglaub Geschäftsführer der Bayerischen Blindenhörbücherei in München, der er noch heute als Sprecher verbunden ist. Reiner Unglaub arbeitet für den Bayerischen Rundfunk, ist Mitglied der Jury für den Hörspielpreis der Kriegsblinden und der Jury des Deutschen Hörbuchpreises des WDR Köln (Litcologne). Zu unserer Veranstaltung kommt Reiner Unglaub von München nach Heiligenstadt.

Andrea Katemann kommt aus Marburg nach Heiligenstadt. Sie wird vor allem jene Stellen lesen, die wir der Theodor-Storm-Biographie von Tochter Gertrud entnommen haben. Andrea Katemann wurde 1974 in Borken in Westfalen geboren. Sie studierte Germanistik und Politik, war als Blindenschriftlehrerin tätig, als Guide in diversen Projekten des "Dialog im Dunkeln" und hat wissenschaftlich zum Thema Hörspiel gearbeitet.. Ehrenamtlich arbeitet sie im Vorstand des Deutschen Vereins der Blinden und Sehbehinderten in Studium und Beruf (DVBS) und beruflich als Korrektorin und Textbearbeiterin in der Deutschen Blindenstudienanstalt Marburg.

Christian Spremberg wurde 1965 in Hamburg geboren, verbrachte einen großen Teil seiner Jugend- und Entwicklungsjahre in Marburg. Das Radio zog ihn magisch an und 1995 nach Berlin, wo er bis zur Umprofilierung des Senders i. J. 2002 bei Spreeradio zunächst als Volontär und dann als moderierender Redakteur tätig war. Derzeit schlägt sich der bedeutende Tonträgersammler mit einem Call-Center-Job durch, wenn er nicht gerade irgendwo vorliest oder mit dem Theaterprojekt "Karl Marx: das Kapital, erster Band" des Ensembles von Rimini Protokoll unterwegs ist zwischen Düsseldorf, Zürich Tokio und Seoul. Für unseren Storm-Abend kommt er nach Husum.

Dr. Jürgen Trinkus wurde 1955 in Zittau geboren, durchlief die "klassische Blindenbildung" in der DDR, wo er sich auch zum Gesellschaftswissenschaftler ausbilden ließ (Studium in Leipzig, Arbeit an der Universität Greifswald). Seit Abschluss einer postgradualen Ausbildung zum Wissenschaftlichen Dokumentar beim Saarländischen Rundfunk ist er im Archivbereich des NDR tätig, seit Sommer 2000 in Kiel. Über alle Jahre hinweg hat er sich mit radiophonen Kunstformen befasst, Veranstaltungen organisiert und Projekte koordiniert. In Husum wird er vor allem moderierende Teile seines Lesetheaterprogramms übernehmen.

"Von der Hand in den Mund?" – was soll das?

Wenn sich am 11. März 2009 vier Stimmen aus zwei Orten zu einem Vorleseprojekt vereinigen, werden diese Akteure die Schrift nicht vor den Augen sondern unter ihren Händen haben. Die 6-Punkte-Schrift von Louis Braille (1809-1852) ist heute weltweit in Gebrauch und ermöglicht den Blinden die Teilnahme am geistigen Leben der Menschheit, die sich nun mal sehr grundlegend über die Kulturtechniken des Lesens und Schreibens vermittelt.